



SDG-Modellregion

PFÄLZERWALD

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE



Stadt Bad Bergzabern: Bestandsaufnahme zum Projekt "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz"

Bericht

Stand: 03.06.2020



**Biosphärenreservat
Pfälzerwald
Nordvogesen**



**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit Ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN



RheinlandPfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

Copyright

Stadt Bad Bergzabern
Königstraße 61, 76887 Bad Bergzabern
www.bad-bergzabern.de

Ansprechpersonen

Ursula Schulz
Dr. Sven Böttinger

Projektträger

UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)
www.pfaelzerwald.de

Kooperationspartner

SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global gGmbH
Tulpenfeld 7, 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de

Mit Mitteln des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Mit Unterstützung des

Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF)

Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz (Mdi)

Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW)

Projektleitung

Corinna Säger, UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Dr. Till Winkelmann, SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global

Auftragnehmer

Institut für Ländliche Strukturforchung (IfLS)
Kurfürstenstraße 49, 60486 Frankfurt a.M.
www.ifls.de

KOBRA – Beratungszentrum
Am Gutleuthaus 19, 76829 Landau in der Pfalz
www.kobra-online.info

Beratung und Berichterstattung (IfLS)

Dr. Ulrich Gehrlein, Dr. Marie Sophie Schmidt, Kai Weigand, Svea Thietje



Die Inhalte des Berichts entsprechen nicht unbedingt den Ansichten des BMZ, von Engagement Global, des Biosphärenreservats Pfälzerwald oder des Landes Rheinland-Pfalz.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Konzepte und Strategien	4
3	Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen	7
4	Indikatoren-Analyse	10
5	SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe	13
6	Handlungsfelder	18
7	Fazit	20
8	Literaturverzeichnis	21
9	Anhang	22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess	2
Abbildung 2: Aktivitäten der Stadt Bad Bergzabern mit Bezug zu den SDGs.....	9

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der SDG- & Add-On Indikatoren.....	13
Tabelle 2: SWOT-Analyse zum Status Quo der Nachhaltigkeit in der Stadt Bad Bergzabern	14
Tabelle 3: Nach verwandten Themen geclusterte Handlungsbedarfe der Stadt Bad Bergzabern	16
Tabelle 4: Herausgearbeitete Handlungsfelder und Handlungsschwerpunkte	18
Tabelle 5: Aktivitäten der Stadt Bad Bergzabern mit Bezug zu den SDGs	22
Tabelle 6: Status Quo der SDG-Indikatoren für die VG Bad Bergzabern, Rheinland-Pfalz & Deutschland	25
Tabelle 7: Erläuterung der Indikatoren	29

Abkürzungsverzeichnis

BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
FSC	Forest Stewardship Council
IfLS	Institut für ländliche Strukturforchung
IKK	Integriertes Klimaschutzkonzept
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
Mdi RLP	Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
MUEEF RLP	Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz
MWVLW RLP	Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
OG	Ortsgemeinde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
SDG	Sustainable Development Goal (Ziel für nachhaltige Entwicklung)
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
SWOT	Analysis of strengths, weakness, opportunities and threats (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse)
VG	Verbandsgemeinde

1 Einleitung

Im Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ engagieren sich acht ausgewählte Modellkommunen im Gebiet des Biosphärenreservats Pfälzerwald dafür, bis 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit darin eingebettetem SDG-Aktionsplan für ihre Kommune zu entwickeln und anschließend im Rahmen ihrer Möglichkeiten umzusetzen. Sie greifen dabei die globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der von den Vereinten Nationen vereinbarten Agenda 2030 auf, um sie auf kommunaler Ebene umzusetzen. Die Trägerschaft und Koordination des Projektes liegen beim Biosphärenreservat Pfälzerwald, eine durch den Bezirksverband Pfalz getragene Einrichtung. Kooperationspartner des Biosphärenreservats bei der Planung und Umsetzung des Projekts ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Das Projekt wird zu großen Teilen mit BMZ-Mitteln gefördert. Von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz wird das Projekt zudem durch das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF RLP), das Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz (Mdi RLP) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW RLP) finanziell unterstützt. Das Institut für ländliche Strukturforchung (IfLS) und KOBRA-Beratungszentrum begleiten im Auftrag des Biosphärenreservats die Projektumsetzung in Form von Beratungsdienstleistungen und Moderationen.

Die Stadt Bad Bergzabern nimmt als eine der acht Modellkommunen am Projekt teil. Mit einer Fläche von 10,7 km² und ca. 8.200 Einwohnern¹ ist die Stadt Bad Bergzabern zugehörig zur Verbandsgemeinde (VG) Bad Bergzabern im Landkreis Südliche Weinstraße. Sie liegt am Übergang des Pfälzerwalds zur Oberrheinischen Tiefebene an der Deutschen Weinstraße. Die Kurstadt ist stark geprägt vom Tourismus und wirbt mit Angeboten, wie dem historischen Schloss, den Parkanlagen, dem Thermalbad und mit Wanderungen in die umgebenden Wein- und Walddörfer.

Nach erfolgreicher Bewerbung und Auswahl als am Projekt beteiligte Modellkommune begann Bad Bergzabern im Winter 2019/2020 mit der Etablierung seines Projekt-Kernteam, das den Strategieentwicklungsprozess für die Kommune organisiert, Informationen dafür beschafft und Inhalte aufbereitet. Als ersten Schritt führte das Kernteam in Zusammenarbeit mit IfLS eine Bestandsaufnahme zum momentanen Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch, die als Grundlage für die Erarbeitung erster Inhalte für die Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen werden soll. Abbildung 1 auf der folgenden Seite veranschaulicht die Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess der Entwicklung, Umsetzung und möglichen Fortschreibung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.

¹ BBSR (2019)

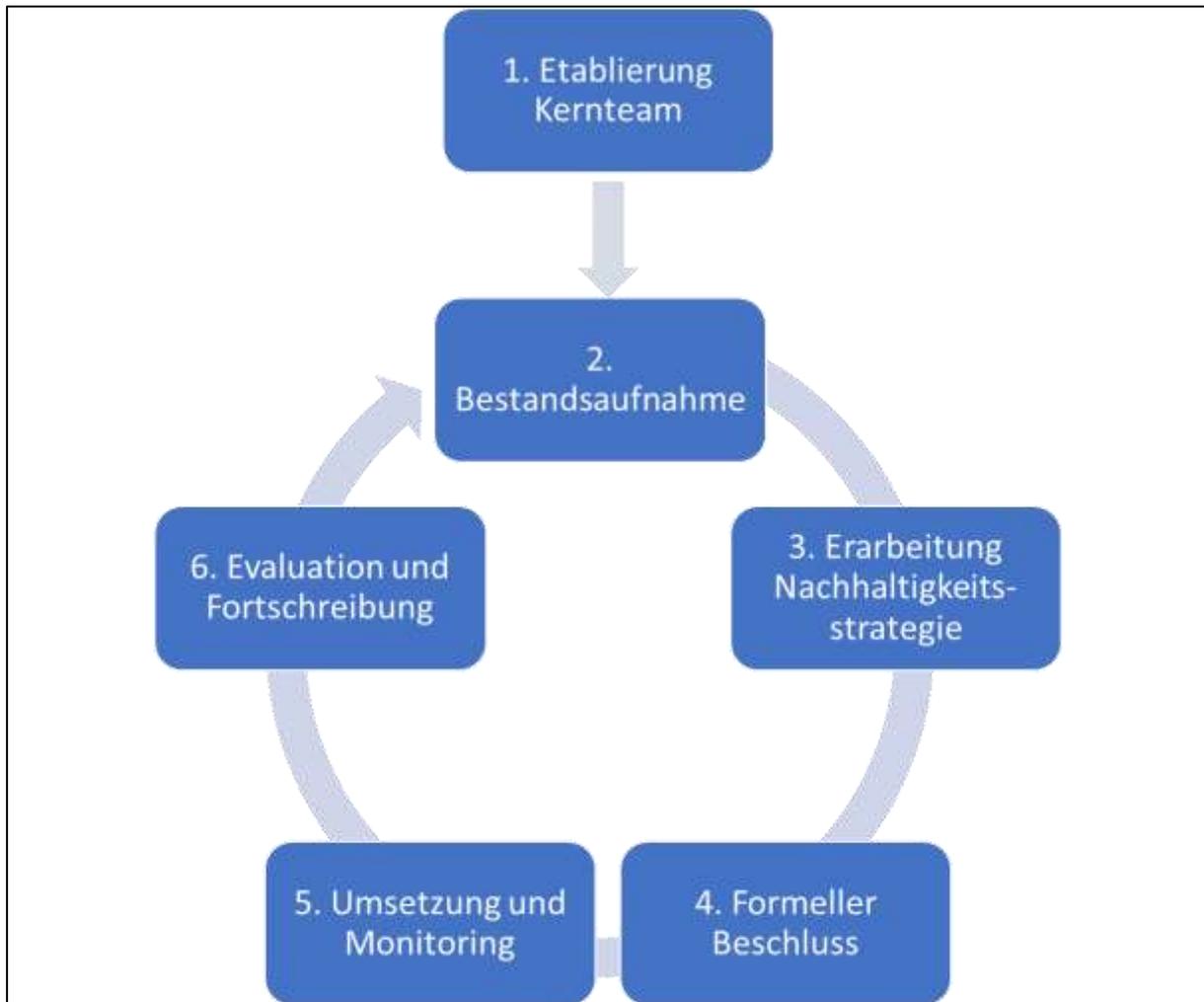


Abbildung 1: Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf dem Modell zur Entwicklung und Umsetzung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien der LAG 21 NRW (2018)

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der Bestandsaufnahme für die Stadt Bad Bergzabern dar. Die Grundlage für die Ermittlung des Status Quo der nachhaltigen Entwicklung vor Ort bietet die Sammlung und Auswertung bestehender Konzepte und Strategien der Kommune. Zudem liefert eine qualitative schriftliche Befragung des Bad Bergzabener Projekt-Kernteam anhand eines Erhebungsbogens („Erreichtes und Handlungsbedarf“)² Informationen zu den Herausforderungen, bisherigen und geplanten Aktivitäten, den Stärken und Schwächen sowie relevanten Handlungsbedarfen der Kommune in Bezug auf die 17 SDGs. Ein weiterer Erhebungsbogen („Bedeutung der Unterziele“) ermittelt die Einschätzung des Kernteam zur Bedeutung ausgewählter SDG-Unterziele in der Kommune. Die Bestandsaufnahme wertet zudem statistische Indikatorendaten aus, die den Entwicklungsstand der Kommune bei der Erreichung ausgewählter SDGs bemessen. Zu guter Letzt ermittelt sie relevante Handlungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder für die zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie. In einem Auswertungsgespräch am 11.03.2020 mit dem Kernteam wurden die existierenden Konzepte und Strategien besprochen sowie die Ergebnisse der Erhebungsbögen

² Die vom Kernteam beantworteten Erhebungsbögen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ sowie „Bedeutung der Unterziele“ liegen dem Bericht als digitale externe Anhänge bei.

verifiziert und ergänzt. Ziel des Gesprächs war die Identifizierung möglicher Handlungsfelder der Kommune.

Die Auswertung der vom Kernteam vorgelegten Strategien und Konzepte wird in Kap. 2 und die bisher umgesetzten bzw. sich in Umsetzung befindenden Aktivitäten mit SDG-Bezügen in Kap. 3 dargestellt. Die Ergebnisse der Abfrage des aktuellen Stands einschlägiger Kennzahlen zur nachhaltigen Entwicklung in der Kommune anhand von sog. „SDG-Indikatoren“ werden in Kap. 4 aufgezeigt. Deren Abfrage erfolgt über statistische Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz. Kap. 5 beinhaltet eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) und die für Bad Bergzabern herausgearbeiteten geclusterten Handlungsbedarfe für eine nachhaltige Entwicklung. Kap. 6 schließt mit den aus den geclusterten Handlungsbedarfen abgeleiteten Vorschlägen für mögliche Handlungsfelder ab, die vom Kernteam verifiziert und für die Erarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen werden können.

2 Konzepte und Strategien

Für die Stadt Bad Bergzabern liegen Konzepte und Strategien mit Bezug zu den SDG-Zielen in Form des Integrierten Klimaschutzkonzepts (IKK) der VG Bad Bergzabern 2018³, des Seniorenpolitischen Konzepts der Stadt Bad Bergzabern 2014⁴ und des Entwurfs eines Fahrradwegekonzepts⁵ vor. Außerdem wurde zum Leitbild „Gesundheit und Genuss im Kultstädtchen der Lebensfreude“ im Rahmen der „Imageentwicklung Bad Bergzaberns“ eine Marketingstrategie 2019⁶ erstellt. Die ebenfalls vorliegende „Ansiedlungsstrategie zur zielgerichteten Bewältigung der Leerstands- und Nutzungssituation in Bad Bergzabern“ 2019⁷ gründet sich auf das Leitbild und die Marketingstrategie. Die Konzepte werden nachfolgend charakterisiert und inhaltlich zusammengefasst.

Im IKK werden die Handlungsfelder „Bildung“, „Energieeffizienz“, „Erneuerbare Ressourcen“, „Mobilität“ und „Suffizienz“ ausgewiesen und hierzu insgesamt 15 Maßnahmen ausgearbeitet. In Bezug auf die Anzahl der Maßnahmen setzt das IKK einen Schwerpunkt beim Handlungsfeld „Energieeffizienz“ mit fünf geplanten Projekten, z. B. zum Energiemanagement kommunaler Gebäude und Infrastruktur oder zu einer Stromsparinitiative für die Haushalte. Die Handlungsfelder sind thematisch jeweils sehr breit aufgestellt, auch wenn der Fokus auf wenigen Maßnahmen liegt. So sollen durch Projekte des Handlungsfeldes Bildung sowohl Kindergarten, Schule als auch Erwachsene angesprochen werden. Die Potenziale erneuerbarer Ressourcen werden bei Solar, Biomasse und Windkraft gesehen. Die Errichtung von Windkraftträdern ist jedoch politisch nicht erwünscht und in der Flächenplanung der Region nicht vorgesehen. Im Fokus steht vor allem der Ausbau von Photovoltaikanlagen. Die Maßnahmen zur Mobilität sollen ÖPNV-Nutzerinnen und -Nutzer, Radfahrerinnen und Radfahrer, Autonutzerinnen und Autonutzer sowie Nutzerinnen und Nutzer der E-Mobilität adressieren. Die Energiesuffizienz bezieht sich in erster Linie auf den Konsum regionaler Lebensmittel. Die Maßnahmen sind konkret ausgearbeitet und werden in Bezug auf die Zielgruppen, Verantwortlichkeiten, Handlungsschritte, Kosten und Finanzierung, Erfolgsindikatoren und Zeithorizont beschrieben sowie hinsichtlich Wirksamkeit und Realisierbarkeit bewertet. Zur Entwicklung des Aktionsplans im Rahmen des IKK fanden Informationsveranstaltungen, ein Bürgerforum und Klimaratssitzungen statt. Der Begriff der Nachhaltigkeit wird im IKK nicht explizit erwähnt, die erarbeiteten Handlungsfelder adressieren inhaltlich jedoch die SDGs "7 – Bezahlbare und saubere Energie“, "13 – Maßnahmen zum Klimaschutz“, "12 – Verantwortungsvoller Konsum- und Produktionsmuster“ sowie "2 – Kein Hunger“.

Um auf eine für alle Generationen lebenswerte und barrierefreie Stadt hinzuarbeiten, werden im Seniorenpolitischen Konzept acht Handlungsfelder skizziert und jeweils durch eine Leitlinie beschrieben. Diese betreffen die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und des Informationsflusses, die Förderung der Zahngesundheit, den Ausbau der Beratungsstruktur für Senioren, den Ausbau der Nachbarschaftshilfe, die Verbesserung ehrenamtlicher Strukturen, die barrierefreie Umgestaltung öffentlicher Einrichtungen, die Gestaltung der Quartiere und die Verbesserung der innerörtlichen Mobilität. Insgesamt enthält das Konzept 15 eher allgemeine, rahmende Maßnahmen, wie z.B. regelmäßige Bürgerversammlungen zur Akteursvernetzung, Stadtpaziergänge sowie der Kontakt zu Geschäftsinhaberinnen und -inhabern der Arbeitsgruppe „Leben und Wohnen im Alter“ zur

³ Jergentz, Jehling, Weinmann & Decken (2018)

⁴ Schmitt-Schäfer, Hennes & Weydert (2014)

⁵ Schulz & Geiger (2018)

⁶ Zentrumsmanagement Bad Bergzabern (2019a)

⁷ Zentrumsmanagement Bad Bergzabern (2019b)

Bedarfserhebung für die Förderung der Barrierefreiheit. Die Schaffung von barrierefreiem, günstigem Wohnraum soll durch ein Leerstandskataster und die Suche nach Investoren unterstützt werden. Zur Verbesserung der Mobilität durch den Einsatz von Niederflurbussen und den Aufbau eines Stadtbussystems ist der Kontakt zwischen Verkehrsbetrieb und Kommunalpolitik zu stärken. Für den Ausbau der Beratungsstruktur für Seniorinnen und Senioren, der Nachbarschaftshilfe und der ehrenamtlichen Strukturen soll innerhalb der Verwaltung erst einmal die Verantwortlichkeit für die Nachbarschaftshilfe festgelegt werden. Die Erstellung des Seniorenpolitischen Konzepts wurde durch Beteiligungsworkshops und Arbeitsgruppensitzungen begleitet. Ein Arbeitskreis für sozialen Wohnungsbau und der Seniorenbeauftragte der Evangelischen Kirche sind im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes aktiv. Adressiert werden die SDGs "3 – Gesundheit und Wohlergehen“, "11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“ und "1 – Keine Armut" sowie "16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“. Das Konzept befindet sich zum Stand des Auswertungsgesprächs in der Re-Evaluation. Diese ergibt folgende erste Schlüsse: Zukünftig soll ein Augenmerk auf Maßnahmen bzgl. des sozialen Wohnungsbaus, einer zentralen Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren und der Barrierefreiheit im Straßenausbau gelegt werden. Die Umgestaltung des Regionalverkehrs und der Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen entwickelt sich bisher aufgrund finanzieller Rahmenbedingungen nur schwierig. Eine Umfrage bzgl. des Themas Nachbarschaftshilfe traf nicht auf positive Resonanz.

Das im Entwurf vorliegende Fahrradwegekonzept wird von einer Arbeitsgruppe, unterstützt durch die 2018 im Stadtparlament vertretenen Parteien, ausgearbeitet (Stand 2020). Das Konzept hat zum Ziel, die Radinfrastruktur aufzubauen und neu für Freizeit- und Alltagsradlerinnen und -radler zu gestalten. Dafür sollen "eventuell“ Anbindungen an vorhandene Fahrradwege in der Region optimiert, ein E-Bike Ladestationen-Konzept und ein entsprechender Internetauftritt erstellt werden. Als weitere Maßnahmen werden zusätzliche Fahrradstände, Ergänzungen der Verkehrsbeschilderung, eine verbesserte Wegeführung – auch unter dem Sicherheitsaspekt vorgeschlagen. Dabei sollen lokale Akteurinnen und Akteure vor Ort eingebunden werden. Die Maßnahmen werden hinsichtlich ihrer Art beschrieben, eine Terminierung oder Priorisierung existiert noch nicht. Der Entwurf des Fahrradwegekonzepts enthält in erster Linie Bezüge zum SDG "11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“.

Die Marketingstrategie der Stadt Bad Bergzabern zum Leitbild "Gesundheit und Genuss im Kultstädtchen der Lebensfreude“ umfasst insgesamt 11 Maßnahmen zur Umsetzung der städtischen Corporate Identity (CI). Die Maßnahmen zielen auf verschiedenste Bereiche ab, wie z.B. die Printmedien, einen neuen Internetauftritt, Social Media, Markenentwicklung, Grünplanung, öffentliche Auftritte oder auch auf die Entwicklung einer Ansiedlungsstrategie im Rahmen der "Städtebau und Immobilienmanagement Baukultur“. Es erfolgte eine Beteiligung im Rahmen einer Image AG bei der Umsetzung von Maßnahmen z.B. zur Markenentwicklung, zu der Vertreterinnen und Vertreter möglichst mit professionellem Hintergrund eingeladen wurden. Die Marketingstrategie hat Bezüge zu den SDGs "16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“, "11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“, "9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur" sowie "8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“.

Aufbauend auf der Marketingstrategie konzentriert sich die Ansiedlungsstrategie zur zielgerichteten Bewältigung der Leerstands- und Nutzungssituation auf den Umgang mit Freiflächen und Anwerbungen. Sie vermittelt Interessierten, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Investorinnen und Investoren "eine Ortsperspektive“ und unterstützt das existierende Gewerbe bei der eventuellen

Nachfolgesuche. Im Fokus steht eine Belebung der Innenstadt. Die allgemein formulierten Hinweise betreffen z.B. erforderliche Verkäufe an neue Investorinnen und Investoren, die empfohlene Ansiedlungssuche nach thematisch passenden Konzepten (z.B. zum Kurort), fehlende Bedarfsleistungen und eine erforderliche Beteiligung. Es werden sechs Handlungsfelder benannt: Stetiges Controlling (Beobachtung, Transparenz und Aufklärung), Binnen- und Außenkommunikation, An- und Einbindung an bestehende Ortsformate, weitere Aktivierung und Pflege der Ortsaktiven, Aufwertung der Aufenthaltsorte und Betonung der Barockstadt. Es wird auf separate Projektvorhabenblätter mit detaillierter Beschreibung verwiesen. Adressiert werden die SDGs "9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur", "8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum" sowie "11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden".

3 Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Zur Erfassung der bisherigen Aktivitäten listete das Kernteam der Stadt Bad Bergzabern im Erhebungsbogen "Erreichtes und Handlungsbedarf" die in der Kommune geplanten, gestarteten, fortgeschrittenen und fertig umgesetzten Maßnahmen mit thematischem Bezug zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) auf. Abbildung 2 auf Seite 9 stellt die abgeschlossenen und sich in Umsetzung befindenden Maßnahmen grafisch dar. Maßnahmen mit mehrfachen SDG-Bezügen sind mehrfach in der Grafik erfasst worden.

Die Auflistung und Zuordnung dieser Maßnahmen zu den 17 SDGs kann in Tabelle 5 im Anhang nachvollzogen werden. Sie basiert im Wesentlichen auf den im Erhebungsbogen vom Kernteam genannten Maßnahmen und zu Teilen auf infrastrukturbezogenen Angaben, die während des Auswertungsgesprächs ergänzt wurden. Sie kann als eine (erste) Sammlung von Aktivitäten ohne Anspruch auf Vollständigkeit betrachtet werden, deren einzelne Maßnahmen in Umfang und Bedeutung nicht direkt miteinander vergleichbar sind. Abbildung 2, die auf den Inhalten von Tabelle 5 basiert, spiegelt daher einen Teilausschnitt der Aktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug wider und vermittelt ein ungefähres Bild aktueller Aktivitätsschwerpunkte. Die Aktivitätsschwerpunkte sollen nachfolgend, wie im Auswertungsgespräch diskutiert, zusammengefasst werden.

Die Stadt Bad Bergzabern setzt bereits zahlreiche lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen um bzw. hat diese bereits abgeschlossen. Besonders viele Aktivitäten bilden Bezüge zu den SDGs "4 – Hochwertige Bildung", "7 – Bezahlbare und saubere Energie", "11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden" sowie "13 – Maßnahmen zum Klimaschutz". Entsprechend der breiten Zielsetzung des SDG 11 gibt es vielfältige Maßnahmen zur Stadtentwicklung und Mobilität. Anknüpfend an das IKK werden bereits einige Maßnahmen bzgl. des Ausbaus erneuerbarer Energien, der Steigerung der Energieeffizienz und der Förderung der E-Mobilität umgesetzt (SDGs 7 und 13). Neben vier Kindertagesstätten und einer Schwerpunktschule mit Ganztagsbetreuung werden weitere Betreuungs- und Bildungsangebote durch die Stadtbibliothek, evangelische Kirche und Bürgerstiftung bereitgestellt (SDG 4).

Auch hinsichtlich der SDGs „1 – Keine Armut“, "2 –Kein Hunger", "3 – Gesundheit und Wohlergehen" sowie "4 – Hochwertige Bildung" ist die Stadt Bad Bergzabern aktiv. Neben diversen Angeboten an Bedürftige durch die evangelische Kirche, Tafel und Diakonie existiert auch ein Jugendzentrum (SDGs 1 und 2). Aufgrund des hohen Altersschnitts wird angestrebt, mehr Angebote und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche zu schaffen. Die Stadt Bad Bergzabern hat als Kurstandort und Heilbad (Standort der Südpfalztherme) eine gut aufgestellte medizinische Infrastruktur, die ein Krankenhaus, Kliniken und relativ viele Apotheken umfasst. Jedoch ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren einige Arztpraxen schließen könnten, daher wird der Bedarf eines Ärztehauses gesehen (SDG 3). Hinsichtlich des SDG "5 – Geschlechtergleichstellung" werden keine spezifischen Maßnahmen umgesetzt. Nach Einschätzung des Kernteams sollte sich die Kommunikation zwischen Männern und Frauen weiter verbessern; eine ausgeglichene Vertretung der Geschlechter im Stadtrat wäre ebenfalls wünschenswert. Zum SDG "6 – Sauberes Wasser und Sanitärversorgung" listet der Erhebungsbogen die Modernisierung der Kläranlage Winden, deren Energieeffizienz im rheinland-pfälzischen Vergleich in einem guten Zustand ist. Es werden jedoch Handlungsbedarfe bzgl. der regelmäßigen Überprüfung der Wasserqualität zweier Brunnen festgestellt.

Die SDGs "8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum" sowie "9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur" und "10 – Keine Ungleichheiten" stehen bislang eher gering im Fokus der

Aktivitäten. Die SDGs „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“ werden durch die Ansiedlungsstrategie und das Fahrradwegekonzept adressiert. Letzteres leistet außerdem einen Beitrag zur Erreichung des SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“.

Die Stadt Bad Bergzabern ist auch hinsichtlich der SDGs "12 – Verantwortungsbewusste Produktions- und Konsummuster“, "16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ sowie "17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ aktiv. Es existiert ein Netzwerk, das sich dem Thema Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene widmet. Die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger wird als sehr wichtig empfunden. Abgesehen von der Bürgermeistersprechstunde gibt es derzeit keine regelmäßige Bürgerbeteiligung. In der Interessensgemeinschaft „Wir für Bad Bergzabern“ sind Vertretende von Vereinen, Kirchen, Schulen, Gastronomie und Handel sowie eine Vertretung der Bürgerinnen und Bürger im regelmäßigen Austausch mit der Stadtspitze. Alte und junge Menschen können sich durch den Seniorenbeirat, zukünftig ggfs. auch durch das geplante Jugendparlament in die Belange der Stadt einbringen. Durch den Verein "Fröhliches Kunterbunt“ werden seit 50 Jahren u.a. Familien und Kinder z.B. in Togo und Brasilien unterstützt. Die Einnahmen eines vom Verein jährlich durchgeführten Festes werden in entsprechende Projekte investiert.

Der Erhebungsbogen nennt keine in Umsetzung befindlichen oder abgeschlossenen Aktivitäten mit Relevanz für die SDGs "14 – Leben unter Wasser“ und "15 – Leben an Land“. Das Kernteam sieht diese Ziele jedoch als wichtig für die Zukunft der Kommune an (ein Streuobstwiesenprojekt wurde bereits umgesetzt, und ein Bachrenaturierungsprojekt ist in Planung). Ein erstelltes Baumkataster aus dem Jahre 2019 stellte Probleme bei der Standsicherheit fest. In dessen Folge wurden 98 Bäume gefällt, weitere sterben ab. Das Kernteam der Stadt Bad Bergzabern erkennt demnach bei der Neupflanzung von innerstädtischen Bäumen Handlungsbedarfe (vgl. Kap. 5).

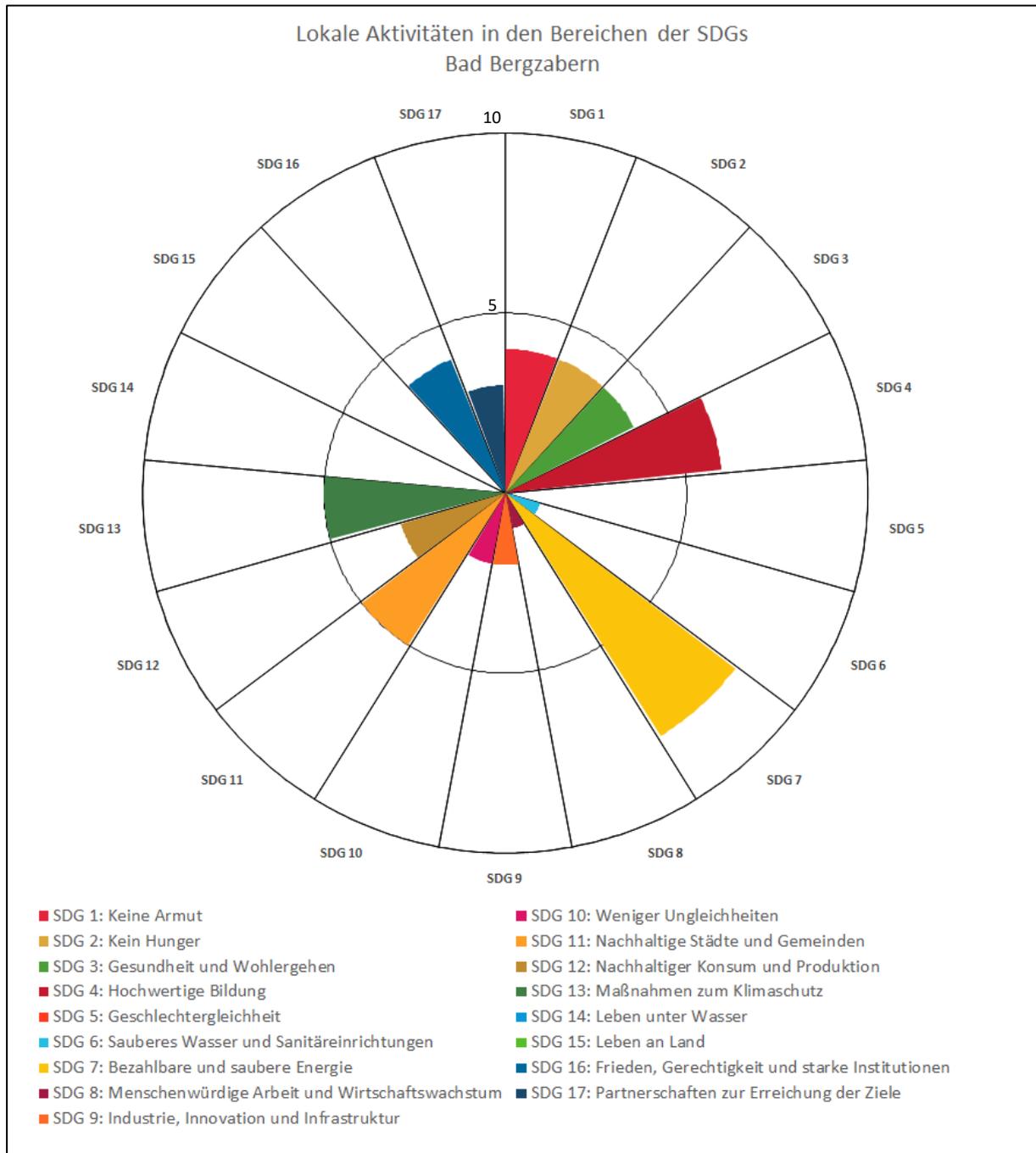


Abbildung 2: Aktivitäten der Stadt Bad Bergzabern mit Bezug zu den SDGs

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Ergebnissen des Erhebungsbogens und des Auswertungsgesprächs.

4 Indikatoren-Analyse

Für die Bestandsaufnahme der Stadt Bad Bergzabern werden neben der Analyse kommunaler Konzepte und Strategien und der Ermittlung lokaler Aktivitäten mit SDG-Bezügen auch einschlägige SDG-Indikatoren ausgewertet. Diese sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung⁸ entnommen und mit Werten aus öffentlich zugänglichen statistischen Datenbanken der Bertelsmann-Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz bestückt. Aufgrund der begrenzten Datenlage werden die der Publikation entnommenen SDG-Indikatoren um weitere ergänzt, zu denen Daten verfügbar sind. Diese werden als Add-On Indikatoren bezeichnet.

Da die Datenbanken zwar Angaben auf Verbandsgemeindeebene, aber nicht auf Ebene der verbandsangehörigen Kommunen enthalten, werden für Stadt Bad Bergzabern die SDG-Indikatoren für die VG Bad Bergzabern ausgewertet. Tabelle 1 auf Seite 13 gibt einen zusammenfassenden Überblick über die für die VG Bad Bergzabern ausgewerteten SDG-Indikatoren. Die hierfür verwendete Datengrundlage kann der Tabelle 6 im Anhang entnommen werden, welche alle für die Bestandsaufnahme zusammengetragenen Indikatorwerte im Detail darstellt. Die abgefragte Zeitreihe umfasst die Jahre 2015 bis 2018. Für die meisten Indikatoren waren zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme die Werte für die Jahre 2015 bis 2017 verfügbar, für einzelne Indikatoren auch die Werte aus dem Jahr 2018.

Die farbliche Darstellung in Tabelle 1 beschreibt den Vergleich des jeweiligen Indikators für die VG mit dem landesweiten Mittel in Rheinland-Pfalz. Dabei steht grün für einen besseren, gelb für einen vergleichbaren und rot für einen schlechteren Status Quo hinsichtlich der Erreichung der jeweiligen SDG-Zielsetzung im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Mittel. Die Symbole "nach oben zeigender Pfeil", "nach unten zeigender Pfeil" und "Gleichheitszeichen" beschreiben die Entwicklung der Indikatorwerte der VG zwischen dem ersten und letzten Zeitpunkt der abgefragten Zeitreihe. Der nach oben zeigende Pfeil symbolisiert eine Verbesserung des jeweiligen Indikatorwerts hinsichtlich der Zielerreichung des SDGs, dessen Entwicklung er bemisst. Der nach unten zeigende Pfeil symbolisiert eine "Verschlechterung" und das Gleichheitszeichen einen gleichbleibenden Zustand ohne Veränderung. Je nach Zielsetzung des betrachteten SDGs kann ein steigender oder sinkender Indikatorwert entweder eine Verbesserung oder eine Verschlechterung bedeuten.

In

⁸ Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Hrsg.) (2018)

Tabelle 6 werden die in unterschiedlichen Datenbanken abgerufenen Indikatorwerte anlehnend an das Vorgehen der Bertelsmann Stiftung auf dem SDG-Portal⁹ auf die ersten beiden Ziffern einer Zahl gerundet. Da es sich hierbei um Werte handelt, die bereits vor ihrer Veröffentlichung in der jeweiligen Datenbank schon einmal gerundet worden waren, kann es zu Abweichungen gegenüber den Berechnungen der Bertelsmann Stiftung kommen. Leere Felder in Tabelle 1 und Tabelle 6 sowie nicht dargestellte SDG-Indikatoren sind darauf zurückzuführen, dass keine Daten vorliegen.

Die in Tabelle 1 dargestellten SDG- und Add-On-Indikatoren zeigen für die VG Bad Bergzabern im rheinlandpfälzischen Vergleich eine "durchschnittliche" Entwicklung in der jüngsten Vergangenheit (2015 bis 2018).

Eine „bessere“ Situation im rheinlandpfälzischen Vergleich lässt sich für die folgenden Indikatoren feststellen:

- Jugendarmut in SDG „1 – Keine Armut“;
- Einwohner pro Apotheke in SDG „3 – Gesundheit und Wohlergehen“;
- Betreuung von Kindern unter 3 sowie zwischen 3 und 5 Jahren in SDG „4- Hochwertige Bildung“;
- Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern in SDG „5 – Geschlechtergleichheit“;
- Wärmepotenzial von installierten EEG-geförderten Anlagen in SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“;
- Anteil der Hochqualifizierten in SDG „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“
- Haushalte mit niedrigem und hohem Einkommen in SDG „10 – Weniger Ungleichheiten“;
- Flächenverbrauch und Anteil der Naherholungsflächen in SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“;
- Anteil der Waldfläche in SDG „15 – Leben an Land“;
- Verschuldung des Kernhaushalts in SDG „16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“

Dagegen lässt sich ein schlechterer Status Quo für die folgenden Indikatoren feststellen:

- SGB II-/XII-Quote und Kinderarmut in SDG „1 – Keine Armut“;
- Stromerzeugung aus Photovoltaik in SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“;
- Langzeitarbeitslosenquote und Aufstocker in SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“;
- Breitbandversorgung in SDG „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“;
- Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote insgesamt; Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote insgesamt in SDG „10 – Weniger Ungleichheiten“;
- Trinkwasserverbrauch in SDG „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“;

⁹ <https://sdg-portal.de/>

■ Anteil naturnäherer Flächen in SDG „15 – Leben an Land“.

Die für die VG Bad Bergzabern ausgewerteten Indikatorausprägungen wurden im Auswertungsgespräch durch das Kernteam einer relativierenden Einschätzung für die Stadt Bad Bergzabern unterzogen: Die Kinder- und Altersarmut (SDG 1) wird in der Stadt prekärer als in der VG eingeschätzt. Der Ruf als Kurstadt eilt Bad Bergzabern voraus und wirkt auf Jüngere unattraktiv. Gleichzeitig sind die Immobilienpreise aufgrund des Zuzugs alter Menschen gestiegen, und es ist teilweise schwierig, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Es existieren sehr hohe Disparitäten zwischen Wohlhabenden und Armen. Dahingegen wird die Stromerzeugung aus Photovoltaik (SDG 7) in der Stadt Bad Bergzabern „besser“ eingeschätzt als auf Ebene der Verbandsgemeinde.

Tabelle 1: Übersicht der SDG- & Add-On Indikatoren

Quelle: Eigene Darstellung. Basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020)

Indikatoren der globalen Nachhaltigkeitsziele VG Bad Bergzabern					
SDG 1	SGB II-/XII Quote	=	SDG 9	Existenzgründungen	
	Kinderarmut	↓		Hochqualifizierte	↑
	Jugendarmut	=		Breitbandversorgung	↑
	Altersarmut	↓		Haushalte mit niedrigem Einkommen	↑
SDG 3	Vorzeitige Sterblichkeit	↓	SDG 10	Haushalte mit mittlerem Einkommen	↑
	Einwohner pro Allgemeinarzt			Haushalte mit hohem Einkommen	=
	Einwohner pro Apotheke			Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt	↑
SDG 4	Betreuung von Kindern - unter 3 Jahre	↓		SDG 11	Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt
	Betreuung von Kindern - 3 bis 5 Jahre	↓	Verunglückte im Verkehr		=
SDG 5	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern	↑	Flächenverbrauch		=
SDG 6	Abwasserbehandlung	=	Naherholungsflächen		=
SDG 7	Stromerzeugung Photovoltaik	↑	SDG 12	Trinkwasserverbrauch	↓
	Wärmepotential Erneuerbare Energien	↑	SDG 15	Anteil naturnähere Fläche	
SDG 8	Langzeitarbeitslosenquote	=		Anteil Waldfläche	
	Beschäftigungsquote	↑	SDG 16	Verschuldung im Kernhaushalt	=
	Aufstocker	↑			
Vergleich des Indikators zu dem Mittelwert von Rheinland-Pfalz				Vergleich der Indikatorwerte vom ersten zum letzten Zeitpunkt der abgefragten Zeitreihe	
Die Situation in der VG ist besser als in RLP				Gute Entwicklung	↑
Die Situation in der VG ist vergleichbar zu RLP				Gleichbleibende Entwicklung	=
Die Situation in der VG ist schlechter als in RLP				Verschlechternde Entwicklung	↓

5 SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

SWOT-Analyse

Für die in Tabelle 2 dargestellte SWOT-Analyse werden die vom Kernteam im Erhebungsbogen entsprechend der 17 SDGs aufgelisteten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken zusammengeführt. Ergänzungen erfolgen auf Grundlage der im Auswertungsgespräch überprüften Status Quo-Analyse zu den Aktivitäten mit SDG-Bezügen und Indikatoren.

Auffallend „stark“ zeigt sich die Stadt Bad Bergzabern bei der Erreichung des SDG „7 - Saubere und Bezahlbare Energie“. Die vielfältigen Aktivitäten werden größtenteils eigenständig durch das lokale Unternehmen „Stadtwerke Bad Bergzabern GmbH“ als 100%-ige Tochter der Stadt Bad Bergzabern durchgeführt. Auch die Angebote im SDG „4 - Hochwertige Bildung“ stellen eine wichtige Stärke der Stadt Bad Bergzabern dar. So sind in Bad Bergzabern sämtliche Schulformen vertreten. Es gibt einen integrativen Kindergarten, eine Schwerpunkt- sowie eine Förderschule, und es werden diverse bildungsspezifische Angebote – insbesondere durch die evangelische Kirche – bereitgestellt. Auch das große Angebot der Stadtbibliothek für Kinder und Jugendliche kann als Stärke hervorgehoben werden. Weitere wichtige Stärken der Stadt zeigen sich in Angeboten und Aktivitäten mit Bezug auf die SDGs „3 - Gesundheit und Wohlergehen“, SDG „9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“ sowie SDG „12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion“. Hier sind insbesondere das diverse Angebot regionaler Produkte auf lokalen Märkten, der Bioladen sowie die insgesamt gute infrastrukturelle Ausstattung (Verkehr, Gesundheit, Bildung etc.) hervorzuheben.

Das Kernteam identifiziert als Schwächen die gebührenpflichtige Nutzung der Stadtbibliothek für Kinder (SDGs „4 - Hochwertige Bildung“ und „10 - Weniger Ungleichheiten“) und den Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten und Lehrbetrieben für junge Erwachsene (SDG 4). Weitere Schwächen erkennt es u.a. im knappen bezahlbaren Wohnraum in der Stadt (SDGs 1, 10, 11), in fehlenden Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche (SDGs 4 und 10), im Mangel inklusiver Arbeitsangebote (SDGs 8 und 10), im starken Versiegelungsgrad (SDGs 6, 13, 15) sowie im bislang unzureichenden Schutz der Artenvielfalt bei der Gestaltung städtischer Grünflächen (SDGs 13 und 15). Die Konsummuster der Bevölkerung und in diesem Zusammenhang die starke Fokussierung auf den Motorisierten Individualverkehr (MIV) werden als weitere bedeutende Schwächen identifiziert.

Chancen werden insbesondere für die Verbesserung der Attraktivität der Stadt (als Standort für Wohnen, Arbeiten und Erholung) gesehen sowie für die Förderung der Identifikation mit der Stadt durch mehr Mitgestaltung durch Bevölkerung.

Mögliche Risiken für die nachhaltige Entwicklung der Stadt werden in den begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen und einem möglicherweise fehlenden Beteiligungsinteresse der Bevölkerung hinsichtlich der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie gesehen.

Tabelle 2: SWOT-Analyse zum Status Quo der Nachhaltigkeit in der Stadt Bad Bergzabern

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT)-Analyse	
Stärken	Schwächen
<p>Hohes und inklusives Engagement und Verhalten in der Zivilgesellschaft und von Kirchen (SDG 16)</p> <p>Luftkurort (SDG 3,13)</p> <p>Gute medizinische Infrastruktur (Krankenhäuser, Kliniken, Apotheken (SDG 3, 9, 11)</p> <p>Gute Ausstattung an Bildungseinrichtungen (sämtliche Schulformen vertreten, vier Kitas, integrative Schwerpunktschule mit Ganztagsbetreuung) sowie Bildungsinfrastrukturen und -angeboten (Stadtbibliothek mit Kinder- und Jugendangebot, kostenlose Hausaufgabenbetreuung der evangelischen Kirche, Lesepatenschaften in der Grundschule (SDG 4, 10, 12)</p> <p>Stadtspitze ist derzeit paritätisch besetzt (SDG 5)</p> <p>Diverse Maßnahmen im Bereich nachhaltige Energieversorgung und Klimaschutz umgesetzt: z. B. Erhöhung erneuerbarer Energien am Gesamtstrommix, Umstellung der städtischen Beleuchtung auf LED, Investitionen in Photovoltaik- u. Windkraftanlagen in der Region und bundesweit sowie in Blockheizkraftwerke, Ausbau des Wärmenetzes → viele dieser Maßnahmen werden eigenständig durch Stadtwerke Bad Bergzabern durchgeführt; Fuhrpark-Umstellung auf E-Autos, Ladestationen für E-Bikes & E-Autos, Carsharing-Projekt in Umsetzung (SDG 7, 9, 13, 3, 11)</p> <p>Gute verkehrsinfrastrukturelle Anbindung durch Bahnanschluss (SDG 9, 11)</p> <p>Vielfältiges Angebot regionaler Produkte auf Märkten, z. B. Fisch aus dem Pfälzerwald, vorhandener Bioladen (SDG 3, 8, 12)</p> <p>Stadtratsbeschluss zum Thema Fair Trade Town (SDG 3, 11, 12, 17)</p> <p>Repair Café (SDG 12)</p> <p>Organisation von Festen durch den Verein „Fröhliches Kunterbunt“, deren Erlös in Projekte in Togo, Indien und Brasilien fließen (SDG 17)</p>	<p>Den Bedürfnissen von Geringverdienenden kommt bislang eine untergeordnete Bedeutung zu (SDG 1, 10)</p> <p>Prognostizierte Schließungen von Arztpraxen und Krankenhäusern (SDG 3, 9, 11)</p> <p>Unzureichende Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche → mehr Angebote gewünscht (SDG 4, 10)</p> <p>Kaum bezahlbarer Wohnraum für „Normalverdiener“ und Familien (SDG 1, 10, 11)</p> <p>Dauervermietung von Ferienwohnungen, die den Kriterien für Wohnraum nicht entsprechen (SDG 11)</p> <p>Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten und Lehrbetrieben für junge Erwachsene (SDG 4, 8)</p> <p>Arbeitsplätze, speziell für Menschen mit Behinderung bzw. Menschen mit niedrigerem Bildungsniveau, nur in geringem Maße vorhanden (SDG 8, 10)</p> <p>Nutzung der Stadtbibliothek zukünftig kostenpflichtig (SDG 4, 10)</p> <p>Vielerorts stark versiegelte Flächen, daher Versickerung von Wasser oftmals nicht möglich (SDG 6, 13, 15)</p> <p>Starke Fokussierung auf den MIV, Radverkehr wird bei der Planung nicht berücksichtigt (SDG 7, 9, 11, 13)</p> <p>Konsumverhalten in großen Teilen durch Discounter oder große Supermarktketten dominiert (SDG 3, 12)</p> <p>„Verödung“ der Innenstadt, da Nahversorgung auf der „grünen Wiese“ mit dem Auto in großen Supermärkten stattfindet (SDG 8, 9)</p> <p>Wenig Saisonale Bepflanzung anstatt von Dauerbepflanzung mit Mehrwert für Insekten (SDG 13, 15)</p> <p>Kostenlose Räume für Bürgerinitiativen o.Ä. fehlen (SDG 16)</p>
Chancen	Risiken
<p>Große Chance als SGD-Modellkommune auf eine zukunftsfähige Stadtentwicklung hinzuwirken</p> <p>Förderung der Identifikation mit der Stadt durch Mitgestaltung</p> <p>Stärkung des Vertrauens in demokratische Prozesse</p>	<p>Begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen, fehlende Wertschätzung von Beteiligungsprozessen in Bevölkerung</p> <p>Risiko, dass die entwickelte Strategie nicht kontinuierlich umgesetzt wird</p> <p>Exogene Herausforderungen wie zunehmende Urbanisierung, demographische Effekte (z. B. Überalterung)</p>

<p>Potentiale der Bürgerinnen und Bürger entdecken und für die Stadtentwicklung gewinnen</p>	<p>der Bevölkerung, Wegzug der „jüngeren Bevölkerung“ oder steigende Altersarmut) sind zu beachten und ggf. nicht zu beeinflussen</p>
<p>Attraktivität der Stadt als Standort für Wohnen, Arbeiten und Erholung verbessern</p>	
<p>Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen lokalen Handlungen und globalen Auswirkungen wecken</p>	

Schwerpunktsetzung bei den SDG-Unterzielen

Für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie ist die Auseinandersetzung mit den kommunalen Zielsetzungen ein wesentlicher Bestandteil. Die Agenda 2030 stellt neben der oberen Zielebene der 17 SDGs ein detailliertes Zielsystem mit 169 Unterzielen auf, welche die Oberziele konkretisieren. Eine durch Vertreterinnen und Vertreter von NGOs, Kommunen und Bund getroffene Auswahl von SDG-Unterzielen für Kommunen in Deutschland ist in der Broschüre „SDG-Indikatoren für Kommunen“¹⁰ dokumentiert.

Zur Einschätzung der (zukünftigen) Bedeutung dieser ausgewählten SDG-Unterziele für die eigene Kommune wurde daher im Rahmen der Bestandsaufnahme ein Online-Erhebungsbogen versendet. Für die 17 SDGs stellt der Erhebungsbogen jeweils zwischen 1 und 4 relevante SDG-Unterziele dar.¹¹ Das Kernteam beurteilte die (zukünftige) Bedeutung dieser Unterziele jeweils entlang der Skalenwerte „keine“, „gering“, „mittel“ oder „hoch“. Die Auswertung des Online-Erhebungsbogens der Stadt Bad Bergzabern weist auf ein sehr breites Zielsetzungsspektrum der Kommune hin. Für alle 17 SDGs wird mindestens eines von vier aufgelisteten Unterzielen als "mittel" oder "hoch" bedeutend eingestuft.

Die Einschätzungen vom Kernteam zur Bedeutung der SDG-Unterziele für Ihre Kommune wurden im Auswertungsgespräch im Kontext der bisherigen Aktivitäten (vgl. Kap. 3) diskutiert. Es wurde deutlich, dass bisherige Aktivitäten fortgeführt bzw. intensiviert werden sollen. Weiterhin konnten im Rahmen dieser Diskussion zusätzliche Handlungsbedarfe identifiziert werden, die in Tabelle 3 auf der folgenden Seite aufgezeigt werden.

¹⁰ Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Hrsg.) (2018)

¹¹ Die beurteilten SDG-Unterziele können dem mitgeschickten Online-Erhebungsbogen entnommen werden.

Handlungsbedarfe

Die Ermittlung der Handlungsbedarfe mit Relevanz für die Erreichung der 17 SDGs in der Stadt Bad Bergzabern basiert auf dem durch das Kernteam diesbezüglich ausgefüllten Erhebungsbogen. Handlungsbedarfe lassen sich sowohl aus Schwächen ableiten als auch aus der gezielten Nutzung und dem weiteren Ausbau von Stärken.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern und verwandte Themen miteinander zu verbinden, erfolgte eine thematische Clusterung der nach den SDGs strukturierten Handlungsbedarfe. Im Auswertungsgespräch mit dem Kernteam wurden Verschiebungen, Ergänzungen und Kürzungen der Handlungsbedarfe vorgenommen sowie vorgeschlagene Cluster aufgelöst oder zusammengeführt. Die somit zusammengeführten fünf Themencluster sind:

- **Cluster 1:** ÖPNV, Verkehrssicherheit, Klimaschutz, Erneuerbare Energien
- **Cluster 2:** Jugendarbeit, Ausbildungsmöglichkeiten, Zusammenleben, Versorgungssicherheit
- **Cluster 3:** Wohnraum, Stadtentwicklung
- **Cluster 4:** Grünflächen, Biodiversität, Flächenentsiegelung, Trinkwasserverbrauch
- **Cluster 5:** Globale Verantwortung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Nachhaltiger Konsum, Abfallvermeidung

Tabelle 3 beinhaltet eine detaillierte Auflistung der Handlungsbedarfe innerhalb dieser Cluster und verweist auf die in den Clustern adressierten SDGs.

Tabelle 3: Nach verwandten Themen geclusterte Handlungsbedarfe der Stadt Bad Bergzabern

Geclusterte Themen	SDG-Bezüge	Gelistete Handlungsbedarfe
Cluster 1: ÖPNV, Verkehrs- sicherheit, Klimaschutz, Erneuerbare Energien	11,13,3,7	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Luftqualität bewahren oder verbessern, indem der Autoverkehr reduziert wird ▪ Umweltfreundliche Mobilität ausbauen, umweltfreundliches Verkehrskonzept ▪ Fahrradwegkonzept umsetzen ▪ sichere Stellplätze für Fahrräder schaffen ▪ E-Bike-Sharing-Modell auch für Touristen ▪ Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel ▪ Bahnhofsgebäude ausbauen ▪ Züge nach Winden im Halbstundentakt ▪ Busverbindungen verbessern ▪ Verkehrshindernisse (Schwellen, Verkehrsinseln, Blumenkübel) um Tempo 30 zu fördern (ist eigentlich vorgeschrieben, wird aber nicht eingehalten) ▪ Ausbau der erneuerbaren Energien ▪ Energienetz aus erneuerbaren Energien aufbauen ▪ Solarzellen auf Dächern fördern
Cluster 2: Jugendarbeit, Ausbildungs- möglichkeiten, Zusammen- leben, Versorgungs- sicherheit	1,2,3,11,10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kindeswohlgefährdung entgegenwirken: Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche (überalterte Stadt) ▪ Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten und Lehrbetrieben für junge Erwachsene ▪ Idee: Senioren-Umwelttrainer nach dem Modell von Ahlheim ▪ Modell der Lesepatenschaften ausbauen ▪ Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche schaffen ▪ Ärztehaus ▪ Idee: interkultureller Garten ▪ Transparenz schaffen, z.B. Sozialbericht ▪ Fairteiler (Lebensmittel retten, kostenloses Angebot für sozial Schwächere) ▪ Bedürfnisse von Geringverdienern berücksichtigen ▪ Steigender Altersarmut entgegenwirken ▪ Strukturelle Probleme angehen

		Ideen zur gesunden Ernährung für Kinder entwickeln
Cluster 3: Wohnraum, Stadtentwicklung	11,9,1,15	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bebauung: ökologische und soziale Aspekte verstärkt einfordern ▪ Bezahlbaren Wohnraum für Normalverdiener und Familien fördern ▪ In Anregung an das Münsteraner Modell der sozialgerechten Bodennutzung den sozialen Wohnraum fördern ▪ Konkret: Städtischer Wohnraum (z.B. Pfarrgasse 3) soll saniert und instandgehalten werden
Cluster 4: Grünflächen, Biodiversität, Flächenentsiegelung, Trinkwasser- verbrauch	15,6,11	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen zur Verbesserung des Kleinklimas durch Begrünung von Fassaden, mehr Bäume in der Stadt ▪ Ökologisches Grünkonzept: Saisonale Bepflanzung soll vorwiegend auf mehrjährige, insektenfreundliche Staudenbepflanzung umgestellt werden ▪ Mehr Entsiegelung von Flächen ▪ Steingärten verbieten ▪ Pestizidfreie Kommune werden, Option einer freiwilligen Selbstverpflichtung zum Verzicht auf Pestizide bei Winzern und Bauern der Umgegend ansprechen ▪ Städtisch und kirchlich verpachtete Flächen sollten nach Möglichkeit bis in einigen Jahren ausschließlich biologisch bewirtschaftet werden ▪ Schulprojekte z.B. Insektenhotels für städtische Grünflächen bauen („Bad Bergzabern brummt & summt“) ▪ Blühflächen vor öffentlichen Gebäuden / an Böschungen ▪ Wassereinsparungen beim Betrieb von Trinkwasserbrunnen und Kneippbecken ▪ Entsiegelung von Flächen, damit Wasser versickern kann
Cluster 5: Globale Verantwortung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Nachhaltiger Konsum, (Nachhaltige Produktion), Abfall- vermeidung	17,12,4, 13	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Globales Engagement z.B. durch Unterstützung der bereits bestehenden Partnerschaften des Vereins „Fröhliches Kunterbunt“ ▪ Anschaffungen der Stadt sollten nach Möglichkeit soziale und ökologische Kriterien erfüllen (z.B. über Kompass Nachhaltigkeit überprüfbar) ▪ Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung schaffen, z.B. durch Infos an Bänken, Rundweg / Wanderweg zu den 17 Zielen ▪ Sanften, grünen Tourismus fördern und ausbauen ▪ Die Kriterien für die Fair-Trade-Kommune erfüllen ▪ Regionale Wirtschaftskreisläufe wieder in Gang bringen (ein größerer Teil des täglichen Bedarfs sollte aus regionaler Produktion und nicht von großen Ketten stammen) ▪ Anreize setzen, Handel, Hotel & Gastronomie und andere Unternehmen zu nachhaltiger Produktion / nachhaltigem Wirtschaften anzuregen ▪ Gemeinsam Strategien gegen Lebensmittelverschwendung entwickeln ▪ Reduktion von Plastikmüll ▪ Anregen, biologisch abbaubare Kosmetika / Reinigungs- und Waschmittel zu verwenden

6 Handlungsfelder

Basierend auf den in Kap. 5 skizzierten Themenclustern werden nachfolgend mögliche kommunale Handlungsfelder herausgearbeitet, die der zu entwickelnden kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie als Grundstruktur dienen sollen. Die vorgeschlagenen Handlungsfelder wurden vom Kernteam im Auswertungsgespräch zu großen Teilen vorformuliert und im Nachgang durch das Biosphärenreservat bzw. Institut für ländliche Strukturforchung weiterentwickelt. Für eine einfachere Bearbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird seitens des Biosphärenreservats empfohlen, bis zu sechs Handlungsfelder zu bilden.

Es werden die folgenden sechs Handlungsfelder vorgeschlagen, die durch das Kernteam verifiziert und bei Bedarf im Erarbeitungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie angepasst werden können. Da das Cluster 5 sehr umfangreiche und vielfältige Themen beinhaltet, bietet es sich an, dieses in zwei Cluster bzw. Handlungsfelder zu unterteilen.

- Mobilität & Klimaschutz (Cluster 1)
- Zusammenleben (Cluster 2)
- Zukunftsfähige Kommune mit globaler Verantwortung (Cluster 5)
- Bebauung (sozial und ökologisch) (Cluster 3)
- Natur und Umwelt (Cluster 4)
- Nachhaltige Produktion und Konsum (Cluster 5)

Tabelle 4 berücksichtigt in Bezug auf die sechs Handlungsfelder eine zusammengefasste Schwerpunktsetzung der Kommune, abgeleitet aus den ermittelten Handlungsbedarfen.

Tabelle 4: Herausgearbeitete Handlungsfelder und Handlungsschwerpunkte

Handlungsfelder	Handlungsschwerpunkte
Mobilität und Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau von Infrastruktur und Angeboten des ÖPNV ▪ Konzeptentwicklung und Infrastrukturausbau für den Fahrradverkehr (inkl. E-Bike) ▪ Verbesserung der Verkehrssicherheit ▪ Weiterführende Umsetzung der Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts der VG BZA in der Stadt BZA: Ausbau der erneuerbaren Energien, Aufbau eines Energienetzes für erneuerbare Energien, Förderung von Solarzellen auf Dächern
Zusammenleben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entgegenwirkung der Kindeswohlgefährdung ▪ Verbesserte Entfaltungsmöglichkeiten, mehr Angebote und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien (überalterte Stadt) ▪ Reduzierung von Kinder- und Altersarmut und damit verbundener mangelhafter Ernährung ▪ Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten und Unterstützung bei der Vermittlung von Ausbildungsplätzen ▪ Entwicklung von Ideen und Angeboten für eine bessere Integration, Gemeinschaft und Zusammenarbeit der Generationen ▪ Unterstützung der Versorgungssicherheit: Gesundheit + Lebensmittel
Zukunftsfähige Kommune mit globaler Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstseinsbildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für „Einheimische“ und Besucher ▪ Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien bei den städtischen Anschaffungen und Vergaben ▪ Umsetzung des Beschlusses zur Fair Trade Town

Bebauung (sozial und ökologisch)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von Nachhaltigkeitskriterien (insb. ökologische und soziale Aspekte) ▪ Förderung von bezahlbarem Wohnraum ▪ Entwicklung des Stadtkerns (Sanierung und Instandhaltung des städtischen Wohnraums)
Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökologisch nachhaltige Entwicklung der kommunalen Grünflächen als attraktive Begegnungsorte für Jung und Alt ▪ Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt auf kommunalen, privatwirtschaftlichen und privaten Flächen (Insektenfreundliche, pestizidfreie Kommune werden) ▪ Entsiegelung von Flächen (u.a. damit Wasser versickern kann) ▪ Wassereinsparung bei Trinkwasserbrunnen und Kneippbecken
Nachhaltige Produktion und Konsum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Belebung des Stadtkerns und Ansiedlung von Unternehmen, wie z.B. Architektur- und Designbüros. ▪ Setzen von Anreizen für Handel, Hotel, Gastronomie und andere Unternehmen für nachhaltige Produktion und Wirtschaften ▪ Unterstützung von regionalen Wirtschaftskreisläufen ▪ Förderung und Ausbau des sanften, grünen Tourismus ▪ Entwicklung von Strategien zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung und des Abfallaufkommens (insb. Plastikmüll)

7 Fazit

Der vorliegende Bericht liefert eine Übersicht über den Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Stadt Bad Bergzabern im Kontext der Agenda 2030 und stellt damit den Ausgangspunkt auf dem Weg zu einer strategischen Weiterentwicklung der herausgearbeiteten Handlungsfelder dar.

Diese sollen im Rahmen des nächsten Schritts des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ durch das Kernteam der Kommune verifiziert werden, insbesondere mit Blick auf die neue Situation im Zuge der Corona-Pandemie. Je Handlungsfeld sollen eine thematische Leitlinie sowie bis zu vier strategische Ziele für das Jahr 2030 skizziert werden.

Ein weiterer erster Baustein auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie ist der Entwurf eines übergeordneten, themenumfassenden Nachhaltigkeitsleitbilds, das einen erstrebenswerten Zustand der Stadt Bad Bergzabern in der Zukunft darstellt.

8 Literaturverzeichnis

- Assman, D., Honold, J., Grabow, B., & Roose, J. (2018). *SDG-Indikatoren für Kommunen: Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen*. (Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, & Engagement Global, Hrsg.)
- Bertelsmann Stiftung. (2020). *Wo steht Bad Bergzabern (im Landkreis Südliche Weinstraße) auf dem Weg zu den internationalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG)?* Abgerufen am 19. 02 2020 von sdg-portal.de: <https://sdg-portal.de/detail/bad-bergzabern-im-landkreis-sudliche-weinstrasse>
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. (2019). *Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung*. Abgerufen am 13. 02 2020 von <https://www.inkar.de/>
- Energieagentur Rheinland-Pfalz. (2020a). *Wärmeerzeugung Summe*. Abgerufen am 19. 02 2020 von energieatlas.rlp.de:
<https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/waerme/waermeerzeugung-summe/>
- Energieagentur Rheinland-Pfalz. (2020b). *Stromerzeugung PV Summe*. Abgerufen am 19. 02 2020 von energieatlas.rlp.de: <https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/strom/stromerzeugung-pv-summe/>
- Jergentz, S., Jehling, M., Weinmann, C., & Decken, O. (2018). *Integriertes Klimaschutzkonzept der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern*.
- Schmitt-Schäfer, T., Hennes, C., & Weydert, D. (2014). *Seniorenpolitisches Konzept Bad Bergzabern*.
- Schulz, U., & Geiger, P. (2018). *Fahrradwege Konzept - Entwurf*.
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2019). *Publikationen: Statistisches Jahrbuch*. Abgerufen am 20. 02 2020 von statistik.rlp.de: <https://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistisches-jahrbuch/>
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2020). *Kommunaldatenprofil* . Abgerufen am 18. 02 2020 von statistik.rlp.de:
https://www.statistik.rlp.de/no_cache/de/regional/kommunaldatenprofil/
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2020). *Meine Verbandsgemeinde*. Abgerufen am 18. 02 2020 von infothek.statistik.rlp.de:
<http://infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=102&l=2&g=0733202&tp=194431>
- Zentrumsmanagement Bad Bergzabern. (2019a). *Das Leitbild für die Imageentwicklung der Stadt Bad Bergzabern*.
- Zentrumsmanagement Bad Bergzabern. (2019b). *Die Ansiedlungsstrategie zur zielgerichteten Bewältigung der Leerstands- und Nutzungssituation in Bad Bergzabern auf Grundlage der Leitbildentwicklung und der Marketingstrategie*.

9 Anhang

Tabelle 5: Aktivitäten der Stadt Bad Bergzabern mit Bezug zu den SDGs

SDG	Anzahl	Aktive Maßnahmen							
SDG 1: Keine Armut	4	Kirchliche Angebote an Bedürftige	Jugendzentrum	Die Tafel	"Essen auf Rädern" durch Diakonie				
SDG 2: Kein Hunger	4	Die Tafel	Mahlzeit (gemeinsamer Mittagstisch für Menschen mit kleinem Geldbeutel / Alleinstehende; Angebot der ev. Kirche)	"Essen auf Rädern" durch Diakonie	Verschiedene Projekte bzgl. Kitas. Z.B. Anbau von Küche in neuem Kindergarten & Wertlegung auf gesundes Essen				
SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen	4	Gute Infrastruktur (Krankenhaus, Kliniken, relativ viele Apotheken)	Südpfalztherme	Sprechstunde für Krebskranke und deren Angehörige (ev. Kirche)	Ambulanter Hospizdienst (Verein von Landau)				
SDG 4: Hochwertige Bildung	6	Freies Bücherregal in der Südpfalztherme	Vier Kindertagesstätten, inkl. einer integrativen	Stadtbibliothek mit Kinder- & Jugendangebot	Kostenlose Hausaufgabenbetreuung durch ev. Kirche	Lesepatenschaften in der Grundschule (Angebot der Bürgerstiftung)	Schwerpunktschule mit Ganztagsbetreuung		
SDG 5: Geschlechtergleichheit	0								

SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	1	Modernisierung und gutes Niveau der Kläranlage Winden							
SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie	8	Bürgersolarprojekt (SW BZA)	Erhöhung Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtstrommix (SW BZA)	Investitionen in Photovoltaik u. Windkraftanlagen in der Region und bundesweit	Umrüstung der LED Beleuchtung (Stadt)	Investitionen in Blockheizkraftwerke (SW BZA)	Ausbau von Wärmenetz (SW BZA)	Fuhrpark Umstellung auf E-Autos (SW BZA)	Ladestationen für E-Bikes und E-Autos
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	1	Ansiedlungsstrategie							
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	2	Fahrradwegekonzept	Ansiedlungsstrategie						
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	2	Vier Kindertagesstätten, inkl. einer integrativen	Jugend- und Familienberatung (Angebot des Landkreises)						
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	5	Leitbild beinhaltet Nachhaltigkeit	Standortgemeinschaft "Wir für die Stadt"	Klimaschutzkonzept	Fahrradwegkonzept	Carsharing-Projekt (SW BZA)			
SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	3	Repair-Cafe, Möbellager, Cafe Grenzenlos	Beschluss: Verzicht auf Einweg-Geschirr bei städtischen Festen	Netzwerk Nachhaltigkeit, Bürgerinitiative, Schul AGs, Seniorenbeirat					
SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	5	Klimaschutzkonzept	Bürgersolarprojekt (SW BZA)	Erhöhung Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtstrommix (SW BZA)	Investitionen in Photovoltaik u. Windkraftanlagen in der Region und bundesweit	Einstellung von Klimaschutzmanager			
SDG 14: Leben unter Wasser	0								

SDG 15: Leben am Land	0								
SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	4	Informationsveranstaltungen/Bürgerforum bzgl. der Entwicklung Aktionsplans im Rahmen des IKKs	Aktion "Wir für Bad Bergzabern"	Jugendparlament in Planung	Interessengemeinschaft				
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	3	50 Jahre "Fröhliches Kunterbunt"	Netzwerk Nachhaltigkeit, Bürgerinitiative, Schul-Ags, Seniorenbeirat	Vernetzungsforum "Wir für die Stadt"					

Tabelle 6: Status Quo der SDG-Indikatoren für die VG Bad Bergzabern, Rheinland-Pfalz & Deutschland

Quelle: Eigene Darstellung. Basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020

			VG Bad Bergzabern				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 1	1	SGB II-/SGB XII-Quote [%]		8,5	9		7,5	7,9	8		9,8	9,9	10	
	2a	Armut – Kinderarmut [%]	12,2	12,9	15,2		12,2	13	13,3		15,3	14,1	14,6	
	2b	Armut – Jugendarmut [%]	7,1		6,9		8,2	8,9	9,3					
	2c	Armut – Altersarmut [%]		2,1	2,5		2,7	2,6	2,7		3,1	3	3,1	
SDG 2	3	Kinder mit Übergewicht [%]												
	4	Ökologische Landwirtschaft [%]						8,8						
	5	Stickstoffüberschuss [kg/ha]					59,9	47,9			85,1	76,6	70,1	
SDG 3	6	Vorzeitige Sterblichkeit [Todesfälle je 1000 Einwohner]		1,3	1,6		1,7	1,7	1,7		1,7	1,7	1,7	
	7	Ärzteversorgung [Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner]					57,9	57,9	58		61,1	61,4	62,1	
	8	Luftqualität [$\mu\text{g}/\text{m}^3$]												
	Add-On	Einwohner pro Allgemeinarzt				1850					1833			
	Add-On	Einwohner pro Apotheke				3 429					4147			
SDG 4	9	Schulabbrecherquote [%]					1,8	2,4	2,3		5,7	5,8	6,4	
	10a	Betreuung von Kindern - Unter 3-Jährige [%]		32	29,6		28,6	28	28,5		31,5	31,2	32,4	
	10b	Betreuung von Kindern - 3- bis 5-Jährige in Tageseinrichtungen [%]		100,2	98,2		97,1	96,4	96,2		92,1	92,2	90,2	
	11	Exklusionsquote [%]					3,5	3,5	3,6		3,9	3,8	3,8	
SDG 5	12	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern [%]	88,4	90,2	90,6		87,2	87,5	87,4		89,5	89,5	89,4	

			VG Bad Bergzabern				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 5	13	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern [%]					85,2				82,2	83	83,6	
	14	Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen [%]					27,4		27,4		26,7		26,4	
SDG 6	15	Abwasserbehandlung [%]	100	100	100		100	100	100			90,1		
	16	Nitrat im Grundwasser [%]												
SDG 7	17	Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch [%]												
	18	Windenergie [W je Einwohner]					736,6				505,2			
	19	Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbare Energien [%]												
	Add-On	Stromerzeugung Photovoltaik [kW je 1000 Einwohner]	380	390	399	412	390	414	431	457				
	Add-On	Wärmepotential Erneuerbare Energien [mWh je 1000 Einwohner]	324,4	348,5	372,9	391,8	191	204,6	220,3	234				
SDG 8	20	Bruttoinlandsprodukt [€ je Einwohner]					33418,4	34062,5	35282,6		37260,1	38179,7		
	21	Langzeitarbeitslosenquote [%]	2,5	2,7	2,5		2,4	2,3	2,1		3,1	2,9	2,6	
	22	Beschäftigungsquote [%]	55,3	55,4	56,5		54,9	55,7	56,9		56,7	57,9	59,3	
	23	Aufstocker [%]	30,2	29,1	28,1		28,1	26,1	26		28,6	27,5	26,5	
SDG 9	24	Existenzgründungen [Neuerrichtungen je 1000 Einwohner]			6		7,1	6,7	6,4		7	6,8	6,6	
	25	Hochqualifizierte [%]	11	11,4	11,7		10,4	10,9	11,3		14,4	15	15,6	
	26	Breitbandversorgung [%]	44,7	45,2	50,8		69	75,5	79,5		70,1	75,5	80,5	

			VG Bad Bergzabern				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 10	27a	Einkommensverteilung – Haushalte mit niedrigem Einkommen [%]	45,1	44,8	44,3		45,6	45,3	44,7		32	31,4		
	27b	Einkommensverteilung – Haushalte mit mittlerem Einkommen [%]	33,4	33,5	33,7		34	34,1	34,3		47,7	48		
	27c	Einkommensverteilung – Haushalte mit hohem Einkommen [%]	21,5	21,7	22,1		20,4	20,6	21		20,3	20,6		
	28	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt [%]		63	68,6		71,1	72,7	75,2		68,8	70,7	73,3	
	29	Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt [%]			1007,1		302,4	391,5	518,2					
SDG 11	30	Mietpreise [€ je m ²]					4	4	5		5	5	5	
	31	Modal Split [%]												
	32	Verunglückte im Verkehr [Verunglückte je 1000 Einwohner]	4,5	4,6	4,9		4,8	4,9	4,7		4,8	4,8	4,7	
	33	Flächenverbrauch [%]	11,1	11,1	10,9		14,3	14,6	14,6		13,8	14	14,3	
	34	Naherholungsflächen [km ² je Einwohner]	9,5	10,1	9,7		8,4	9,2	9		51,1	57,4	60,5	
SDG 12	35	Trinkwasserverbrauch [l je Einwohner und Tag]	143,3	154,1	154,3		145,1	148,7	148,4			123		
	36	Abfallmenge [t je Einwohner]					1,8	2			2,4	2,4		
	37	EMAS-zertifizierte Standorte [Anzahl je 1000 Betriebe]												

			VG Bad Bergzabern				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 13	38a	CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß der privaten Haushalte [t je Einwohner]												
	38b	CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen [t je Einwohner]												
	38c	CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß des Verkehrs [t je Einwohner]												
SDG 14	39	Fließwasserqualität [%]												
SDG 15	40	Naturschutzflächen [%]					1,9	2	2					
	41	Nachhaltige Forstwirtschaft [%]												
	42	Landschaftsqualität und Artenvielfalt [%]												
	Add-On	Anteil naturnähere Fläche [%]			2,4				3,7					
	Add-On	Anteil Waldfläche [%]			47,9				42,7					
SDG 16	43	Straftaten [Straftaten je 1000 Einwohner]					67,5	67,3	61,8					
	44	Verschuldung im Kernhaushalt [€ pro Einwohner]	1020	1039	1015		3125	3150	3127		1597,2	1607,9		
	45	Informelle Bürgerbeteiligung [Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner]												
SDG 17	46	Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit [%]												
	47	Ausgaben für fair gehandelte Produkte [%]												

Tabelle 7: Erläuterung der Indikatoren

Basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020

Indikator	Einheit	Erläuterung
SGB II-/SGB XII-Quote	%	Anteil Leistungsberechtigte nach SGB II und SGB XII an Gesamtbevölkerung in %
Kinderarmut	%	Anteil Nicht-Erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (LB) unter 15 Jahren und Nicht-Leistungsberechtigter (NLB) unter 15 Jahren an Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren
Jugendarmut	%	Anteil LB und NLB im Alter von 15-17 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15-17 Jahren
Altersarmut	%	Anteil der Bezieher von Grundsicherung ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren
Kinder mit Übergewicht	%	Anteil übergewichtiger Kinder im Schuleingangsjahr an Gesamtzahl Kinder im Schuleingangsjahr
Ökologische Landwirtschaft	%	Anteil der Fläche unter ökologischer landwirtschaftlicher Nutzung an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt
Stickstoffüberschuss	kg/ha	Stickstoffüberschuss pro Fläche landwirtschaftlicher Nutzung
Vorzeitige Sterblichkeit	Todesfälle je 1000 Einwohner	Anzahl Todesfälle von Personen unter 65 Jahren je 1000 Einwohner
Luftqualität	µg/m ³	Emissionen von Luftschadstoffen (Schwefeldioxid, Stickoxide, Ammoniak, flüchtige organische Verbindungen & Feinstaub)
Ärzteversorgung	Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner	Anzahl Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner
Einwohner pro Arzt	Einwohner je Allgemeinarzt	Anzahl Einwohner pro fachpraktizierendem Allgemeinarzt
Einwohner pro Apotheke	Einwohner je Apotheke	Anzahl Einwohner pro Apotheke
Schulabbrecherquote	%	Anteil Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an Anzahl Schulabgänger insgesamt (allgemeinbildend und berufsbildend)

Betreuung von Kindern - Unter 3-Jahre	%	Anteil betreuter U3-jähriger in Tageseinrichtungen an der Gesamtbevölkerung U3
Betreuung von Kindern - 3 bis 5 Jahre	%	Anteil betreuter Nichtschulkinder im Alter von 3-5 an der Gesamtbevölkerung der 3-5-jährige
Exklusionsquote	%	Anteil Schüler an Förderschulen an der Gesamtzahl von Schülern
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern	%	Verhältnis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Männern
Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern	%	Verhältnis des Medianeinkommens sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen bzgl. des Medianeinkommens sozialversicherungspflichtig beschäftigter Männer
Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen	%	Anteil Frauen an Gesamtzahl der Mandatsträger in Stadträten und Kreistagen
Abwasserbehandlung	%	Anteil der Wassermenge, die durch Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt wird, an der Gesamtmenge
Nitrat im Grundwasser	%	Anteil der Messstellen mit Überschreitung des Nitrat-Grenzwerts an Messstellen gesamt
Windenergie	W je Einwohner	Stromerzeugung aus Windenergie
Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch	%	Anteil der Energiebereitstellung durch erneuerbare Energien am Bruttoendenergieverbrauch
Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien	%	Anteil der Investitionen zum Ausbau erneuerbarer Energien an den Kommunalen Ausgaben insgesamt
Stromerzeugung Photovoltaik	kW je 1000 Einwohner	Leistung der installierten Photovoltaik-Anlagen
Wärmepotential Erneuerbare Energien	mWh je 1000 Einwohner	Wärmepotential pro 1000 Einwohner in mWh. Ausgegangen wird von folgenden Voraussetzungen: Biomasse – HHS: 2500h Volllaststunden, - Scheitholt: 1100h Vollzeitstunden, -Pellets: 1900h Volllaststunden, Wärmepumpen: 1800h Volllaststunden, Solarthermie: m ² * Globalstrahlung (LK-bezogen. Mittelwert 1991-2008) in kWh/a * Wirkungsgrad (Warmwasser 0,44; Warmwasser/Heizung 0,33)
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in €

Langzeitarbeitslosenquote	%	Anteil der Arbeitslosen mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von über einem Jahr an der Gesamtmenge der Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort
Beschäftigungsquote	%	Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Alter von 15-64 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15-64 Jahren
Aufstocker	%	Anteil erwerbstätiger ALG II-Bezieher an der Gesamtmenge erwerbsfähiger Leistungsbezieher
Existenzgründungen	Neuerrichtungen je 1000 Einwohner	Anzahl Neuerrichtung von Gewerbebetrieben je 1000 Einwohner
Hochqualifizierte	%	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte mit akademischen Berufsabschluss am Arbeitsort an Gesamtzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigte am Arbeitsort
Breitbandversorgung	%	Anteil der Haushalte mit einem Breitbandanschluss von mindestens 50 mBit/s an allen Haushalten
Haushalte mit niedrigem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen unter 25.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Haushalte mit mittlerem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen von 25.000 € bis unter 50.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Haushalte mit hohem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen über 50.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote insgesamt	%	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Einwohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft zur Beschäftigungsquote gesamt
Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt	%	Verhältnis der Quote von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss zur Quote von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss gesamt
Mietpreise	€ pro m ²	Durchschnittliche Nettokaltmiete in € pro m ²
Modalsplit	%	Anteil des Aufkommens von Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV an Verkehrsaufkommen insgesamt
Verunglückte im Verkehr	Verunglückte je 1000 Einwohner	Anzahl verletzte oder getötete Personen bei Autounfällen je 1000 Einwohner

Flächenverbrauch	%	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche
Naherholungsflächen	km ² je Einwohner	Erholungsfläche in km ² je Einwohner
Trinkwasserverbrauch	l je Einwohner und Tag	Durchschnittlicher Trinkwasserverbrauch in Liter pro Person und Tag
Abfallmenge	t je Einwohner	Jährlich entsorgte Abfallmenge pro Einwohner in Tonne
EMAS-zertifizierte Standorte	Anzahl je 1000 Betriebe	Anteil EMAS-zertifizierter Betriebe je 1000 Betriebe
CO ₂ Ausstoß der privaten Haushalte	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen der privaten Haushalte pro Einwohner in Tonnen
CO ₂ Ausstoß von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen pro Einwohner
CO ₂ Ausstoß des Verkehrs	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen durch den Verkehr pro Einwohner in Tonnen
Fließwasserqualität	%	Anteil der Fließgewässer mit einer ökologischen Zustandsbewertung von mindestens „mäßig“ an der Anzahl Fließgewässer insgesamt
Naturschutzflächen	%	Anteil der Fläche von Natura 200-Gebieten, Landschafts- und Naturschutzgebieten, sowie Naturparks und Nationalparks an der Fläche insgesamt
Nachhaltige Forstwirtschaft	%	Anteil der Waldfläche mit PEFC bzw. FSC-Zertifizierung an der Waldfläche insgesamt
Landschaftsqualität und Artenvielfalt	%	Anteil des tatsächlichen Werts des Index für den Bestand an Vogelarten an dem Zielwert des Index für den Bestand an Vogelarten
Anteil naturnähere Fläche	%	Anteil an der Gesamtfläche. Zu naturnäheren Flächen gehören: Abbauland + Moor + Heide + Unland. Unland = unbebaute Flächen, die nicht geordnet genutzt werden können (Felsen, Dünen)
Anteil Waldfläche	%	Anteil an der Gesamtfläche. Zur Waldfläche gehören: unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind. Hierzu gehören auch Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsungsflächen
Straftaten	Straftaten je 1000 Einwohner	Polizeilich bekanntgewordene Straftaten je 1000 Einwohner

Verschuldung im Kernhaushalt	€ pro Einwohner	Fundierte Schulden, Kassenkredite und kreditähnliche Rechtsgeschäfte pro Einwohner
Informelle Bürgerbeteiligung	Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner	Informelle Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner
Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit	%	Anteil der kommunalen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit an den kommunalen Ausgaben insgesamt
Ausgaben für fair gehandelte Produkte	%	Anteil der kommunalen Ausgaben für fair gehandelte Produkte an den kommunalen Ausgaben insgesamt

Die beantworteten Erhebungsbögen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ sowie „Bedeutung der Unterziele“ der Kommune werden als externer digitaler Anhang versendet.